

Die Halle und Graubühnen 550 Mark... für die 208... Halle a. S., Montag 12. September 1898.

Abend-Ausgabe.

Ausgabe Gebären... Halle a. S., Montag 12. September 1898.



Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Jr. 426. - Jahrg. 190. Halle a. S., Montag 12. September 1898. Blatt No. 3. Preis: 2 Pfennig.

Zur Ermordung der Kaiserin von Oesterreich.

Wie in Pariser Zeitungen behauptet wird, war der französische Polizei assistent, das ein Anarchist... Die Kaiserin wurde auf einer aus Ruden und...

Segellich gebildeten Valet ins Hotel geschafft. Die Nerze Colay und Mayer sowie ein Streiter wurden sofort herbeigerufen... Die Kaiserin habe den letzten Atemzug getan, als er sie auf das...

Bett niederlegte. Sobald der Eintritt des Todes festgestellt war, ließen alle Anwesenden nieder, um zu beten. Die Schreden... Die Kaiserin, welche sich auf einem Auszuge in Genf befand...

Halle'scher Herbstmarkt!

Die Lüne von etwa dreißig Drehsagen und Drehschiffen durch einander, dazwischen fast ununterbrochen heitere Trompetenspiele... Halle'scher Herbstmarkt!

Und so arbeite ich mich müthig weiter durch den Menschenhaufen und die Laubbäume; schon haben auf den Trottoirs... Halle'scher Herbstmarkt!

Verstand der großen Menge spekulieren die einen, auf die Pleugier der andere; und viele sind unter den Pleugieren... Halle'scher Herbstmarkt!

1890

1891

anarchistische Mächte überlassen, denn nicht gegen einen Mann sondern gegen eine Frau wendete sich sein Stahl, die ihrer bl. Namenspatronin gleich nur durch Worte der Güte und Barmherzigkeit wolle. Aber die lebensgefährliche Wesslage der Wälder und ihre Empfinden für den viel und schwererwärtigen Koller zeigen neuerdings der Besonnenheit im Besonderen. Im Falle der Wälder, wie ein Baum im Gedröck. Das „Neue Wiener Blatt“ betont: Dem Schmerz des Kaisers gegenüber verliert das politische Hoffenslicht. Es ist ein millionenförmiger Trauerchor, den man in ganz Österreich vernimmt.

Der Wiener Gemeinderath wird heute zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengetreten beizus Veranlassung einer Trauerkundgebung. Auf allen städtischen sowie zahlreichen anderen Gebäuden weihen Trauerfahnen. Die beiden Hoftheater bleiben bis auf Weiteres geschlossen. Das gefristete Kernen in der Freudenui ist verfallen worden. Wie das „Freundenblatt“ meldet, sagte der Kaiser nach dem Eintreffen der Schreckensnachricht zu dem Oberst-Hofmeister Bräun von und zu Wientheim: „Es ist nicht zu fassen, wie ein Mensch sich anlegen konnte an diese Frau, die in ihrem Leben Niemand ein Leid und nur Gutes getan hat. Die „Neue Freie Presse“ erzählt: Der Kaiser wachte bei der Schreckensnachricht, welche General-Majutant Graf Paar ihm mittheilte, auf und musste sich auf einen Stuhl niederlassen. Er schaute auf und sagte: „Wir bleibt doch garnichts erpart auf dieser Welt.“

In Wien waren gestern Vormittag fast keine Gerüchte über das Verfinden des Kaisers verbreitet. Dieleiben sind jedoch unwahr. Die Nachrichten über die heroische Selbstbekehrung des Kaisers bei Empfang der Schreckensstunde werden beständig. Die Kaiserin verließ den Kaiser in einem Weidenbaum und schickte ihn auf den Kaiserhof. Die Kaiserin wiederholt, von Schmerz übermächtig, ausrief: „In der Nacht schlief der Kaiser einige Stunden, erwachte jedoch um 2 Uhr. Am Vormittag äußerte er auf die Frage nach seinem Befinden: „Ich fühle mich verhältnismäßig wohl, doch fürchte ich eine später folgende Abwipung.“ Die Leiche der verewigten Kaiserin wird in 8 Tagen nach Wien gebracht werden.

Auf Allerhöchsten Befehl wurden die ungarischen Korpsmandanten in Zips und die Mandanten in Galizien und der Ungarns von Wapaden eingezogen. Die Kaiserin ruhe bleibt heute und am 2. März, jedoch verließ der Kaiser die Kaiserin, der Vizepräsident beizus, für ein Denkmal der verstorbenen Königin 5000 Kronen beizusteuern. Das ungarische Magnatenhaus trat gestern Nachmittag 1 Uhr zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Im Hause erschienen alle in tiefster Trauer; der Stuhl des Präsidenten nur schwarz überzogen. Der Vizepräsident hielt mit trübsinniger Stimme eine Rede, in welcher er den tiefsten Schmerz über den unerwartlichen Verlust ausdrückte, und beantragte, daß die Mitglieder des Hauses ihre von ihrer ererbten Trauer und Weiber jedoch verließ, dem Kaiserin an dem Stufen des Thrones zum Ausdruck bringen mögen. (Echthaste Zustimmung.) Darauf wurde das Munitum des Abgeordnetenhauses verlesen, und das Magnatenhaus trat in den denselben mittheilenden Beschlüssen bei. Gestern war die erste große Trauerkundgebung des Reichstags beendet.

Der schweizerische Bundesrath überfandte gestern Abend dem Kaiser Franz Josef ein Telegramm, welches folgenden Wortlaut hat:

„Der schweizerische Bundesrath beehrt sich Eurer Majestät seinen tiefsten Schmerz und seine tiefste Enttäuschung über das unglückliche Verfinden auszusprechen, welchem Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth zum Opfer gefallen ist. Schmerz und Entrüstung, die um so größer sind, als die unglückliche That auf schweizerischen Gebiete erfolgte, wo die Eingebildeten, wie schon öfters, Achtung und Weiser jedoch verließ, dem Kaiserin an dem Stufen des Thrones zum Ausdruck bringen mögen. (Echthaste Zustimmung.) Darauf wurde das Munitum des Abgeordnetenhauses verlesen, und das Magnatenhaus trat in den denselben mittheilenden Beschlüssen bei. Gestern war die erste große Trauerkundgebung des Reichstags beendet.“

Teutisches Reich.

Die „Nat.-Abt. Kor.“ sühlt sich gedrungen, gegen die Kandidaturen von Landräthen bei den Wahlen zu m Abgeordnetenhaus eine Lanze zu brechen. Mit dem Ausdrude eines ziemlich verächtlichen Wohlwollens für das platte Land wiederholt das nationalliberale Organ alle die oft vorgetragenen und ebenso oft widerlegten demokratischen Einwände gegen die Landräth-Kandidaturen. Die Obliegenheiten eines Landräthen so wird ausgeführt — können gegenwärtig nur dem gewöhnlichen Wohlwollen abgenommen werden, wenn der Träger dieses verantwortungsvollen und vielseitigen Amtes die persönlichen Beziehungen zu seinen Kreisangehörigen warmherzig pflegt und allseit bereit steht, „ein offenes Ohr zu

hatten. Man sieht einige ganz originelle Sachen, und im Hypochondron tragen sogar mehrere brave Platoniker unter, denen man ihre bessere Beranlagung nicht deutlich anmerkt. — Aber das Programm wird im Galoppe heruntergejagt — natürlich! Denn wie oft muß daselbe wiederholt werden, damit die Diction und das Personal tagtäglich auf ihre Kosten kommen.

Und nun fange ich mich wieder hinein ins Gelächern — lauter wird das Gelächere der Vorkämpfer! Ich bin am Ende der ersten Vorträge gelangt und berge — die in der Mitte liegenden überfliegend, in die letzte ein. In den Mittelreihen hauen Bude an Bude die Konvulsionen und Krämpfe von Wohlthätigkeit und Wohlthätigkeit, da stehen in unübersehbarer Menge die Leute mit den fleischigen, harten Korbwägen und Klemmer ihre Krampffälle feil, die liegenden Händler mit krummen Halsen und Beinen und mit rothem Turban auf dem schwarzglänzenden Schadel ihre Namtswaren aus: Korkenmatten und Stiefeldecken und Solenstücker und andere Krampffälle; die Leute von ganzem Körper sind es insonderheit, die hier ihre Einkäufe machen, und die Frauen aus den Vororten. Wie ich viele dieser Frauen habe! Sie kriechen ihre Kinderwagen vor sich her, die armen kleinen Schreier von Hippo und Durr und Staub — aber das rührt die Mütter nicht, nur ihr fadenscheiniges Benehmen haben. Polizei! Polizei! Verbeide die Kinderwagen für den hellsten Fahrmarkt! Du willst damit ein gutes Werk!

Aber die letzte Straßenszene der Wundmarkt macht mich wieder freundlich gestimmt. Hier hat sich die Welt für die Jugend aufgelegt! Eine große Menge Knospen, wüste Gassen, Trambahnen und die ganze und Schaulustinstrumente alle gekauft sein mögen, bieten hier den Anaben und Mädchen prächtige Gelegenheiten zu tödlichen Gemüthen. Das dreht sich und raselt und taucht und flappert, und die Dreherinnen spielen und die Trompeten schmettern und unglückliche große und kleine Kinder jaulen und jubeln darwider! Wir sind ganz veranlagt zu Gime. Es weht mir eine Erinnerung aus Her, wie aus längst entsandenerer Anabeneit. Damals waren die Knospen noch nicht so glänzend ausgefattet wie heute, die hölzernen Pferde waren geritten und der ganze alte Kallen wurde von ein paar armen Vögeln, die als Belohnung dann eine Krone hatten, in rotthebene Wägen gefahrt; aber das weh mich nicht, wie glänzend ich war, wenn mein Vater mit einem Dreier spanderte, und wie stolz, wenn ich auf dem zweiten Aufschimmel, von dessen Kopf ich die ganze

sehen, wen nur in seinen Beziehungen zum Staat und in gerechten Ansprüchen an die Allgemeinheit der Schuh drückt.“ Dergleichen wird nicht die „Kreuz-Bl.“

Das ist sehr schön gesagt und sehr richtig; allein ist nicht gerade ein solcher Vertrauensmann, der gegenau weiß, wo der Schuh drückt, ein sehr geeigneter Vertreter des Landbüdlichen Wohlstandes in m Abgeordnetenhaus? Blaud die Nationalliberale Korrespondenz, das Professoren, Bürgermeister, Juristen u. s. w. im Stande seien, die Sach- und Sachkenntnis von Landbüden im Parlament zu erlegen? Es gehört der Landrat in seinen Kreis; allein die Landräthe müssen ihnen dieses Recht an Zeit und Mühen abzugeben werden. Will aber die „Nationalist. Kor.“ den Landräthen etwa das Recht, Abgeordnete zu werden, verweigern? Das würde höchst zum „Abwärtismus“ passen. Dieleiben Einwände, die man ins Treffen führt, um die Landräthe zu widerlegen, sind auch in diesen, sowie man auch in manchen anderen Kategorien gegenüber erheben. Sind nicht die Professoren, die Richter, die städtischen Beamten, die Lehrer ebenso unethisch in ihren Verbindungen? Könnte man nicht den Industriellen, den Landwirthen, den Kaufleuten, welche zu den Landräthen gehören, ebenfalls erheben, lieber zu Hause zu bleiben und ihre „Obliegenheiten“ wahrzunehmen?

*** Rassen-Sumung.** „Jollen sprechen“, schreibt die „Wessliche Zeitung“ und rücht zum Beweise dafür, wie die „Grenspiere das Fleisch vertheuert“, nachfolgende Mittheilung aus Polen auf:

Am Sonnabend konnte das Pfund Schweinefleisch in Polen 40 bis 100, im Juli 1879, durchschnittlich 10 bis 15, in Paderborn und in Magdeburg 120, in Danabrück 118, während es in Polen 131 Pfennige kostete. Ebenso ist es mit dem Hammelfleisch, das in Köslen um 13, in Magdeburg und Danabrück um 10, in Paderborn um 14 Pfennige billiger als in Polen verkauft wurde. In kleineren Städten aber, wo die Fleischer noch direkt von den Landwirthen einkaufen, sind die Preise noch erheblich billiger. Es ist also ganz gewöhnlich, dass die „Wessliche Zeitung“ für die Preisdifferenz die „Grenspiere“ verantwortlich macht.

Wir haben vor Jahren dieleiben Grenzmanipulationen bei der freistimmigen Wapalagitation schon erlebt. Damals handelte es sich um größere und kleinere Brode. Die Brode sind aber heute dieleibe der Grenze ebenso klein und jenseits ebenso groß als damals, trotzdem auf Verreiben der Freihändler der Korpusförmigkeit ist. Wie man freistimmiger, selbst zu jeder Zeit in den Verträgen kommen. Es ist aber die Differenz zwischen den Preisen in beiden Ländern und drücken zu veranlaßend, so wird man jetzt vielleicht Schweinebraten vorseigen, um den Wählern darzulegen, wie viel Wrat man für dasselbe Geld in Poleslawie und in Polen essen könne!

Geht uns die Freiheit, die ich meine, — Geht sie das Hindernis und die Schwärze.“

Dieser Heirath des freistimmigen Parteiganges aus 1890 wird dann verurtheilt wieder „vollständig“ werden.

Der Kulturminister hat in Uebereinstimmung mit der Regierung der Finanzen und des Innern verfaßt, daß auch im Bereich der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalverwaltung die von Militärpersonen vor ihrer endgültigen Entlassung aus dem Heere im Zivilbesitz

Farbe abgegangen war, reisen dürfen! Und genau so glänzend und stolz ist auch heute noch die Korpusförmigkeit auf dem Hofeisen besitzhaft! Und nicht weit davon — bin ich nicht weit und wackelt in meine Kindheit zurückverweert? La schlägt der alte, große Kasperle in die „Lob“ mit der schwarzen Holzpuppe genau noch so ins Gesicht wie vor fünfzig Jahren! Und die alte und junge Welt ist ein einziger Gimmelpopanz, und alle in unglücklicher Welt genau noch wie damals. Es ist überall das alte, alte Lied! Und so ägerlich ich anquatsch, beim anatomischen Theatrum und dem Selbsthoden des Oberlenz, über den ganzen Verblüffung war — jetzt haben sie meine Mienen aufgeleitet, und sind jenseits auf all den Klittern auch mit ihrem und laute herzlich, wie einer für zehn Pfennig das Gluckstrod probirt und eine Nete sieht; — auch das Bäuerlein, das zum ersten Male in seinem Leben sich elektrifiren läßt, der Fleischergefell, der mit nachdem Sommerförmigen den Folgen in der Hitze an der hohen Straße emporsteigt, bis er oben liegend anquatscht, und der dann langsam wieder schlendert, um den Blicken zu erwecken, als ob ihm jene That ein kleines gewesen; das dralle Dienstmädchen, die einen Blick in die Zukunft thun will und sich für fünf Pfennig ein Wägen erhandelt, welches das Bild ihres Zukunfts eintritt — Alles, Alles macht mich einen Gimmelpopanz, und es geht mich nichts an, was die Freie Welt, man mag als niedrigerer und verächtlicher Mensch dagegen einwenden mag, etwas gar nicht so lieblich um den Galicischen Heirath ist. Man muß nur in Stimmung kommen und den Humor von der Wache verlieren.

Und dann wieder ist mich zum Gehen, und die Töne von heftigen Dreherinnen und Dreherinnen, die heiligen Trommetenklänge, das Klammeln der Glocken, das Geir von vielen tausend Menschenstimmen, der schwüle, fettige Brodem und der erstickende Staub begleiten mich bis auf die Berliner Straße. Da werde ich unglücklich aus meinen Verblüffungsgedanken treffen; ein Gedank antritt, und ich will stillen Frieden, die der an Hofmann geht. Die Föhne des Krieges verweht ist mit Trauerförmigen, die Sonne taucht die hohen Hüte der Leidtragenden in weichen Glanz, der Sorg, den die alten Kameraden tragen, ist mit Blumen bedeckt. Das Militärspieß spielt eine Trauerweise — aber man sieht nur die ausgebliebenen Bänder der Wäffler, man sieht, wie es geht die Dreherinnen der Verblüffung überlassen sie. So stehen sie weiter, in das geöffnete Thor hinein — Das ist die Welt! W. G.

zurückgelegte Zeit ihnen bei ihrer Pensionierung als Militärsdienstant zugerechnet ist.

Der Minister der geistlichen u. Angelegenheiten hat die nachgeordneten Behörden davon in Kenntnis gesetzt, daß nach einem Allerhöchsten Erlaß vom 27. Juli d. J. die Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 20. April d. J. in dem Regulate über die Dienstwohnungen der Staatsbeamten vom 26. Juli 1880 auch auf die Dienstwohnungen der Beamten der unter staatlicher Verwaltung stehenden Stiftungsanstalten und Stiftungsanstalten des Reichs der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalverwaltung zu Anwendung gelangen.

In den Wäfflern ist die Annahme geäußert und für dieselbe in Aussicht genommen, daß beim Inkrafttreten des neuen Bürgerlichen Gesetzbuchs, also am 1. Januar 1890, ebenso wie bei der verfallenen Züftzergorganisation am 1. Oktober 1879, einer größeren Anzahl von älteren Richtern und Justizbeamten in Aussicht auf die fast unwiderwärtlichen Schwierigkeiten, die denselben durch das sich notwendig machende Hineinleben in das neue Gelebbuch erwachen, der Abgang inoffen erleichtert werden möge, daß ihnen auf eine Reihe von Jahren, etwa fünf, wie im Jahre 1879, das volle Gehalt als Pension regierungsbeizug bewilligt werden möge. Die „N. N. Bl.“ kann von unterrichtlicher Seite die Mittheilung bringen, daß im Schoofe der Kap. Regierung eine solche Absicht bis jetzt keineswegs besteht.

Ausführlich wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Bestimmungen des § 45 Abs. 4 und 6 der Reichsgesetzordnung sich auch auf die sogenannten Schranzdrögen beziehen. Danach ist der Handel mit Drogen und zemilianen Präparaten, welche zu Heilzwecken dienen, bei Eröffnung des Reichs der Gemeindeförmigkeit des Reichs in Uebereinstimmung auf Satz bis zu 4 Wochen erlassen kann.

Die Aufschließungs-Kommission für Preßwesen und Polen hat in Betreff der Erwerbsverrichtungen folgende Bestimmungen getroffen:

1. Der Grund und Boden braucht nicht mit Kapital bezücht zu werden, sondern wird gegen eine jährliche Rente von höchstens 3 Proz. der höchsten Schätzungen zu Eigentum überlassen. 2. Zum Aufwandes muß der Erwerber das selbsteigige Vermögen selbst beizug, doch können ihm unter Umständen dazu fähige Darlehen (sogenannte Ergänzungsdarlehen) bis zum Höchstbetrage von 1/2 des nachgewiesenen eigenen Vermögens zu 4 Proz. Zinsen gewährt werden. 3. Bei der Rentenzahlung werden 1 bis 3 Kreuze gewährt. 4. Zum Umzuge erhält der aus größerer Entfernung zuziehende Anwärter eine Umzugslohnbeizug. Auch wird er mit seinem Umzugslohn von der nächsten Bahnstation unentgeltlich mit Güterposten abgeholt und in den Ort, an dem die Aufstellung ist, die fahrdienstliche Güterverwaltung ihm so weit möglich, durch unentgeltliche Beförderung. Baumaterialien, namentlich Ziegel und Kieselein, werden zu billigen Selbstkostenpreisen überlassen. Wer nicht selbst die Aufstellung übernehmen will, kann auch fertige Gebäude gegen Zahlung der Selbstkosten übernehmen. 6. Der Anwärter, der im ersten Jahre wegen des Geschäftsaufbaues noch nicht selbst ernten kann, erhält bis zur ersten Ernte — abgesehen vom Saatgut — einen Mund- und Wirtschaftsvorrath für sich, seine Familie und sein Vieh nach dem dafür erlassenen näheren Bestimmungen und Artikel 7. Hinsichtlich der Distributions für die neuen Stellen erfolgt durch die Aufschließungskommission unter Uebereinstimmung von drei Viertel der Rollen. 8. Zur Erleichterung der öffentlichen Kassen werden den neuen Anwärtern unentgeltlich Grundbesitz überlassen. Der Wert der Grundbesitz beträgt 1/2 des Wertes der Aufstellung. Soweit die Aufschließungskommission die Erbauung neuer Kirchen und Schulen aus Anlaß der Besiedelung für erforderlich erachtet, werden die erstmaligen Baukosten vom Staat getragen.

Der Anfruh in Kreta.

Die Wäfflermeldung, daß die türkische Regierung betreffs Kretas eine Circular-Depesche an die Großmächte gerichtet habe, wird offiziös demontirt.

Nach Meldungen aus Sitia soll eine große Anzahl Christen in die Gänge von einander getrieben, und sich mit Gewalt in den Besitz der Petroleumbestände gefügt haben; die Aufständischen sollen die Stadt umzingelt und die bedrängten Muselmanen sollen angefangen haben, sich auf Schiffe zu flüchten. — Die Oberw. Paicha gab den türkischen Truppen strikten Befehl, mit den internationalen Truppen zusammenzutreffen und sich die christlichen Familien sich an einem sicheren Orte sammeln. Die englischen Verbände lagen die türkischen Truppen in Sandia an, auf sie geschossen zu haben. Der türkische Befehlshaber hat daraufhin den englischen Kommandanten gebeten, eine gemischte Kommission einzulegen zur Durchförmung einer freigenen Untersuchung in der Angelegenheit der in Sandia getödteten Christen und eine Folge der verschiedenen Schätzungen der Städte der christlichen Bevölkerung. Der Gouverneur gibt die Zahl der christlichen Einwohner auf 450 an, und der englische Konsul behauptet, während der Wäfflermeldung in der Stadt Christen von denen 350 auf die Schiffe flüchteten. Die Wahrheit wird sich erst feststellen lassen, nachdem die verlangte genaue Liste der Einwohnerzahl angefertigt worden ist.

Nach Telegrammen vom Kriegsförmigen „Camperdown“ vor Sandia mußten die Zeugnispäpfer auf das Schiff flüchten, gingen aber später unter harter türkischer Gestore wieder ins Amt zurück, bis das erwartete Kabelleist kommt, um das Kabel aufzunehmen. Eodem Paicha ließ viele Moslems verhaften und die Leiden in der Stadt vernehmen. Die Stadt ist von Christen total verlassen, außer den Engländern, die sich vertheilt haben. Die christlichen Insurgenten erklärten, die Stadt brannten die Disziplinierungen der Moslems nicht. Das Bombardement von Sandia durch die Engländer findet in Konstantinopel allgemein abfällige Beurteilung. Im Divid herrscht Enttäuschung und Aufregung.

Geer und Marine.

Der Plan der Anlage eines Kriegesförmigen in Danzig ist in letzter Zeit wieder lebhaft erörtert worden. Von hoher militärischer Seite wird dazu folgendes mitgeteilt: „Seit Jahren haben aus Anlaß des weiten Ausbaues unserer Küstervertheidigung bereits Erhebungen stattgefunden, in wie weit Danzig an einer Flottenstation und Danzig zu einem Hauptkriegshafen geeignet sei. Von militärischer Seite ist mit Bezug auf diese Anlage darauf hingewiesen worden, daß zweifelslos Danzig die Basis einer Wäfflerstation vor See in der Tiefe bildet und daß zur Vertheidigung des Wäfflerhafens die Flotte hier eine Flottenstation von besserer strategischer Lage als Kiel ist. Diese würde von den Wohlensberger Bög von Wisnar einzugründen mit der Voraussetzung einer Konventionenstation-Station. Dann wäre auch weiter Danzig als Haupt-Kriegshafen von großer strategischer Bedeutung, die Flotte ist gut, die Küstervertheidigung hat beträchtlich an der Verfertigung von Schiffen zu gewinnen. Das nun diese Frage nach der Erhebung von Danzig zum russischen Kriegshafen die Landesvertheidigung nicht in erheblichem Maße befähigt, liegt auf der Hand, ebenso steht fest, daß vor Ablauf der fünfzig Jahre eine Vertheidigung dieser weit ausgedehnten Anlage kaum zu erwarten steht.“

Personalmnachrichten.

Veränderungen in den Pfarrstellen in der Provinz. In der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Saale...

Landwirtschaftliches.

Die Maul- und Klauenseuche hat in der Schweiz im Laufe der letzten Monate häufig vorgekommen und ist zur Zeit...

Wirtschaftliches.

Die Maul- und Klauenseuche hat in der Schweiz im Laufe der letzten Monate häufig vorgekommen und ist zur Zeit...

Kongresse und Versammlungen.

Berlin, 10. September. Der 8. Verbandstag der Feuerwehrgesellschaften deutscher Städte...

Sport und Jagd.

Gebrauchsd- und Suchen in Wiesbaden. Vom 21. bis 26. September d. J. finden in Wiesbaden die Suchen des 'Club...

Berliner Chronik.

Verpflichtung an der Ringbahn. Die von einem bürgerlichen Blatte veröffentlichte Mitteilung über die Aufgabe...

Schiffsbewegungen.

Marine. Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine ist S. M. S. 'Seydlitz' Kommandant...

Kirchliche Anzeigen.

In St. Maria: Mittwoch, den 14. Septbr., Vorm. 10 Uhr: Beichte und Abendmahl; Dorothea, Garan.

Todes-Anzeige.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass unser innigstgeliebter guter Sohn und Bruder...

Alle Anzeigen.

Wiese für sämtliche Zeitungen, bezogen von dem Special-Annoncen-Bureau für landw. Anzeigen...

Ständebamts-Nachrichten von Halle.

Aufgebote: Der Hilfs-Notenamtliche Hermann Thierbach, Logau und Marie Schlegel, Mathewerder 4. Der Metzler...

ihren in Zukunft von der Schulleitung vorgeföhrt werden, ohne Genehmigung zu Unterricht, sondern Aufmerksamkeit über dem Geisteszustand der Kinder zu widmen...

Wirtschaftliches.

Wirtschaftsbelebung. In München ist, wie die 'N. N.' mittheilt, der Verkauf so oft des dortigen Viehmarktes...

Wirtschaftliches.

Explosion. In Gadenstätt bei Triest erfolgte während einer Windung, als der Gefährtente die Siegel an ein fest Spiritus anlegen wollte, eine Explosion. Der Inhaber des Gefährtes erlitt schwere Verletzungen...

Wirtschaftliches.

Wichtige That. Bei dem Brande, von dem ein Oekonomengebäude der Kaiserlichen Hofverwaltung in Wien betroffen wurde, hat sich...

Wirtschaftliches.

Reisende Fremde. Den Söhnen des armen Grin heißt die Lust an mehr oder minder politischen Kundgebungen im Platt...

Wirtschaftliches.

Wit der Stiefmutter durchgebrannt. Ein schon bejahrter Fischer (Wittner) in der Gärtnerei in Gumburg heirathete vor vier Wochen seine Haushälterin, eine junge Person von 23 Jahren...

Wirtschaftliches.

Im Verzuge der Ehepaare. Die Stadt Hopsenthal wurde häufig durch die Müllwagen zu früh plötzende Stürme schwer gefährdet. Bei den Anstalten-Einrichtungen von den Fräulein...

Wirtschaftliches.

Norddeutscher Lloyd. S. M. S. 'Seydlitz' Kommandant der Posten mit Besatzungskapitän...

Wirtschaftliches.

Die trauernden Eltern: Ernst Hädicke und Frau geb. Weber. Marthe Hädicke. Halle a. S., den 10. September 1898.

Wirtschaftliches.

Die trauernden Eltern: Ernst Hädicke und Frau geb. Weber. Marthe Hädicke. Halle a. S., den 10. September 1898.

Wirtschaftliches.

Die trauernden Eltern: Ernst Hädicke und Frau geb. Weber. Marthe Hädicke. Halle a. S., den 10. September 1898.

Ständebamts-Nachrichten von Halle. Aufgebote: Der Hilfs-Notenamtliche Hermann Thierbach, Logau und Marie Schlegel, Mathewerder 4.

Wirtschaftliches.

Wirtschaftsbelebung. In München ist, wie die 'N. N.' mittheilt, der Verkauf so oft des dortigen Viehmarktes...

Wirtschaftliches.

Explosion. In Gadenstätt bei Triest erfolgte während einer Windung, als der Gefährtente die Siegel an ein fest Spiritus anlegen wollte, eine Explosion.

Wirtschaftliches.

Wichtige That. Bei dem Brande, von dem ein Oekonomengebäude der Kaiserlichen Hofverwaltung in Wien betroffen wurde, hat sich...

Wirtschaftliches.

Reisende Fremde. Den Söhnen des armen Grin heißt die Lust an mehr oder minder politischen Kundgebungen im Platt...

Wirtschaftliches.

Wit der Stiefmutter durchgebrannt. Ein schon bejahrter Fischer (Wittner) in der Gärtnerei in Gumburg heirathete vor vier Wochen seine Haushälterin...

Wirtschaftliches.

Im Verzuge der Ehepaare. Die Stadt Hopsenthal wurde häufig durch die Müllwagen zu früh plötzende Stürme schwer gefährdet.

Wirtschaftliches.

Norddeutscher Lloyd. S. M. S. 'Seydlitz' Kommandant der Posten mit Besatzungskapitän...

Wirtschaftliches.

Die trauernden Eltern: Ernst Hädicke und Frau geb. Weber. Marthe Hädicke. Halle a. S., den 10. September 1898.

Wirtschaftliches.

Die trauernden Eltern: Ernst Hädicke und Frau geb. Weber. Marthe Hädicke. Halle a. S., den 10. September 1898.

Wirtschaftliches.

Die trauernden Eltern: Ernst Hädicke und Frau geb. Weber. Marthe Hädicke. Halle a. S., den 10. September 1898.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Tägliche Geschichts-Notizen.

Vor 79 Jahren, am 12. September 1819, starb auf Schloss in Schloffen Herr Blücher, im Volkstume 'Marshall Bernart'.

Halle'sche Cotinadrichten vom 12. September.

Die Stadtkommission hat am Sonntag eine Sitzung abgehalten. Die Finanzkommission hat am Sonntag eine Sitzung abgehalten. Die Stadtkommission hat am Sonntag eine Sitzung abgehalten.

Wir aber geben unter dem Eindruck der ruffischen Friedensschmelze auch für die Zukunft die Hoffnung auf die Erhaltung des Friedens nicht auf.

Die Stadtkommission hat am Sonntag eine Sitzung abgehalten. Die Finanzkommission hat am Sonntag eine Sitzung abgehalten. Die Stadtkommission hat am Sonntag eine Sitzung abgehalten.

entzündung 1, Darmkatarrh 1, Lebererregung 1, Darmverschluß 1, Epilepsie 1, Blasenkatarrh 1, Schlaganfall 1, Eingeweide-entzündung 1, Altersschwäche 1, Hirngeschwulst 1, Schloßstein 1, engl. Krampf und akut. Lungenkatarrh 1, eitrige Milchdrüsenentzündung 1, eitrige Brustdrüsenentzündung 1, eitrige Brustdrüsenentzündung 1, eitrige Brustdrüsenentzündung 1.

Die Stadtkommission hat am Sonntag eine Sitzung abgehalten. Die Finanzkommission hat am Sonntag eine Sitzung abgehalten. Die Stadtkommission hat am Sonntag eine Sitzung abgehalten.

Die Stadtkommission hat am Sonntag eine Sitzung abgehalten. Die Finanzkommission hat am Sonntag eine Sitzung abgehalten. Die Stadtkommission hat am Sonntag eine Sitzung abgehalten.

Halle'sches Kunstleben.

Hier das Thalia-Theater hat, wie uns aus dem Bureau beselben geschrieben wird, Herr Direktor Mauthner ein künstlerisch zusammengestellt, welches für die von der Direktion zur besonderen Pflege in Aussicht genommene Kunstausstellung vorgesehen ist.

Theater und Musik.

4. Berlin, 11. September. Im Vestingtheater ging am Sonntag als Premiere das dreiteilige Schauspiel von Georg v. Campden, 'Erlische Liebe' in Szene und erlang einen freundlichen Erfolg.

